№ 4389. Sonnabend, 17. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.
Angekommen den 16. August, 7 Uhr Abends.

Berlin, 16. August. Der Termin der Reichstagswahlen ist amtlich auf den 31. August festgesetzt.

Ein Königl. Bundespräsidial-Erlaß ordnet die Errichtung eines Bundes-Kanzlei-Amtes an und ernennt den Ministerial-Director v. Delbrück zum Präsidenten desselben.

Die Zustände in Schweden.
(Nach dem „Chronicle".)

Der Cultur-Fortschritt Schwedens zeigt besondere, von dem vieler andern Länder ganz verschiedene Eigenthümlichkeiten. Trotz der Majestät seiner Gebirge, der Klarheit seiner Seen und dem Reichthum seiner Bergwerke, ist die Natur für Schweden eine harte Stiefmutter gewesen; was jedoch nicht verhindert hat, daß es einen Linné und Berzelius, einen Tegnér und ein ganzes Siebengestirn von Dichtern hervorbrachte. Wenn aber die Strenge der Natur den Menschen nicht abhalten kann, von seinem Verstande Gebrauch zu machen und seine moralischen Eigenschaften zu entwickeln, so kann sie ihm doch physische Nahrung verweigern, die Zunahme der Bevölkerung hemmen, und auf diese Art die politische Rolle eines Landes auf enge Grenzen beschränken. Die Bevölkerung Schwedens betrug am 1. Dec. 1865 4,114,141 Seelen, und die Bodenfläche des Landes 8025 Quadratmeilen. Wäre die Bevölkerung Schwedens so dicht wie die Englands, so würde sie 66 Mill. betragen, anstatt, wie jetzt, 4 Mill.; und wäre die Bevölkerung Englands so dünn wie die schwedische, so fände man nicht mehr als 1¼ Mill. Bewohner in einem Lande, das thatsächlich 19 Mill. nährt. Es ist nicht die Schuld Schwedens, daß seine Bevölkerung so gering ist, denn ein beträchtlicher und in der That ein sehr großer Theil seines Gebiets ist alles Anbaues unfähig. Die gegenwärtig angebaute Fläche beträgt 0,086, oder weniger als 1 Procent des ganzen Landes. Hiervon sind 0,045 urbare Grundstücke. Die Wälder werden nur langsam gelichtet, oder vielmehr, die Bäume werden rasch niedergehauen, aber die gelichteten Flächen sehr langsam und selten vortheihaft angebaut. Die einzigen gewinnbringenden Gründe sind in den Thälern zu finden. Die vermehrte Ackerbau-Production des Landes aber rührt weniger von den Rodungen, als von den Verbesserungen in den Culturmethoden her.

Wenn man früher von der schwedischen Industrie sprach, dachte man an nichts als an die Eisenbergwerke, und vielleicht auch einigermaßen an die Kupferminen. Die Mineralindustrie des Landes hat nicht abgenommen; denn die Erzeugung von Roheisen kann durchschnittlich auf 1,533,000 Centner (1 schwedischer Ctr. = 85 Zoll-Pfd.) ums J. 1740, auf 1,625,150 Ctr. in dem ersten Decennium des gegenwärtigen Jahrhunderts, auf 2,529,500 Ctr. während der Periode zwischen 1830 und 1840, auf 4,373,370 Ctr. im J. 1860 und auf 9,684,994 Ctr. zur Jetztzeit angeschlagen werden. Es steht indeß zu befürchten, daß die Eisen-Production in Schweden keine mit dem Reichthum des Erzes im Verhältniß stehende Entwickelung erreichen werde, weil das Land unglücklicherweise wenig Steinkohlen zu besitzen scheint und weil die Holzpreise in beständigem Steigen begriffen sind. Andere Länder erzeugen wohlfeileres Eisen als Schweden, und das schwedische Eisen behauptet seinen Platz nur wegen seiner Qualität. Ein großer Theil des in Schweden erzeugten Eisens wird ausgeführt, da es sich für gewisse Zwecke besser eignet, als irgend eine andere Art. Ungefähr 600,000 Ctr. aber werden im Lande selbst verarbeitet. Die Kupfer-Erzeugung beträgt gegenwärtig 46,000 Ctr.; im J. 1860 belief sie sich bloß auf 37,251 Centner.

Der gegenwärtige industrielle Fortschritt Schwedens hat mehr Bezug auf die Manufacturen verschiedener Arten, und hier ist die Production, welche im J. 1850 den Werth von 37 Mill. Ryksdalers erreichte (1 Ryksdaler = 11⅓ Sgr), auf 69 Mill. im J. 1860 gestiegen und steigt noch fortwährend. Den meisten Fortschritt haben die Baumwollfabriken, die Zucker-Raffinerien und die Fabriken von Tabak, Kupfer, Papier, Porzellan und Seife gemacht. Die oben erwähnte Summe von 69 Mill. schließt nicht den Werth der Minen-Erzeugnisse und auch nicht die aus den Fischereien und der Branntweinbrennerei erwachsenden Summen in sich.

Das Unterrichtswesen, wenigstens das nothdürftigste, ist in Schweden allgemein verbreitet, und es giebt unter hundert Kindern nicht zwei, welche gar keinen Unterricht erhalten. Vor zwanzig Jahren war das Verhältniß der ohne Unterricht gebliebenen Kinder, wie 7 : 100. Das Elementar-Unterrichtssystem ist ein eigenthümliches. Außer 2450 stationären Schulen giebt es 1850 wandernde. Die Nothwendigkeit der letztern in den nördlichen Theilen des Landes ist leicht begreiflich; die dortigen Pfarreien liegen sehr weit auseinander, und es ist unmöglich alle Kinder zusammen zu bringen. Der Schullehrer reist daher von einem Haus oder Flecken zum andern, und widmet jeder besondern Gruppe von Kindern einige Wochen. Dies würde fast nutzlos sein, wenn man den Unterricht der Kinder nicht in der Familie, wenigstens was Lesen und Schreiben betrifft, fortführte. Ungefähr 180,000 Kinder besuchen die stationären Landschulen, und 160,000 die wandernden. Außer diesen besuchen 8000 die öffentlichen Lehranstalten in den Städten und 25,000 die Privatschulen, 140,000 Kinder werden zu Hause unterrichtet, und 6000 oder 7000 erhalten gar keinen Unterricht.

Da fast Jedermann lesen kann, so haben die Buchdruckerpressen viel zu thun. Eine große Menge Bücher erscheint, und im Verhältniß zur Bevölkerung giebt es vielleicht mehr Zeitungen als irgend anderswo. Die starke Circulation von Zeitungen rührt ohne Zweifel theilweise von der Freiheit her, welche im Lande besteht, und welche durch die neuerlichen politischen Reformen vermehrt worden ist. Die vier Ständekammern sind durch zwei nach neuerem Muster gebildete ersetzt, und sicherlich werden diese bald alle noch vorhandenen Ueberreste der alten religiösen Unduldsamkeit in der Gesetzgebung zu beseitigen wissen. Die schwedische Regierung wartete nicht auf die politische Reform, um Sparsamkeit im Staatshaushalt einzuführen; daß aber diese Sparsamkeit eine wirkliche und solide war, das beweist die Thatsache, daß von 1808 bis 1853 die Staatsschuld nur 2,508,000 Rksd. betrug. Im J. 1853 ward ein Anlehen von 220,000 Rksd. aufgenommen, und seit 1855 kamen mehrere andere dazu, ausschließlich jedoch zur Erbauung von Eisenbahnen. In Folge dieser Anlehen stieg bis zum J. 1864 die consolidirte Schuld auf 60,288,019 Rksd., nicht eingeschlossen eine schwebende Schuld von 13,800,000 Rksd., von welcher 10,800,000 Rksd. ebenfalls auf Eisenbahnen verwendet wurden.

Die jährliche Ausgabe beträgt 33,369,000 Rksd. Unter die Vorzüge des Budgets ist es zu rechnen, daß das Kriegsministerium nicht gänzlich das Ministerium des Unterrichts in den Schatten stellt. Für das Kriegsministerium sind 9,339,600, für die Marine 3,940,400 und für das Unterrichtsministerium über 4½ Mill. Rksd. ausgesetzt.

Was das Heer anbetrifft, so besteht noch das von Carl XI. eingeführte System der „Indelta" oder Abtheilung.

Bis 1680 war jeder Schwede zum Militairdienst verpflichtet; allein diese Einrichtung wurde unverträglich mit der modernen Kriegswissenschaft, die einen gewissen Grad von Einübung erheischt. Das Land wurde daher in Bezirke eingetheilt, deren jeder verpflichtet war, einen Mann zu stellen und zu unterhalten, sowie ihn mit einem Haus, einem Stück Feld und einer kleinen Summe Geldes auszustatten. Dieser Mann kann heirathen und lebt 11 Monate lang im Jahr gerade wie irgend ein anderer; den 12. Monat aber muß er sich militairischen Uebungen unterziehen. Er dient so lange er kann. Es giebt 5804 Mann, die zur Reiterei, und 27,562, die zum Fußvolk gehören. Auch die Officiere haben kleine Landbewilligungen und leben bei ihrer Mannschaft in Regimentern und Compagnien. Außer diesen Truppen giebt es auch ungefähr 7000 Mann, welche freiwillige Dienste genommen, und 100,000 Mann Milizen. Fügen wir diesem Heer noch eine kleine Flotte mit etwa 1000 Kanonen und 9600 Mann bei, so haben wir die ganze Kriegsmacht Schwedens — eine Macht, die heutigen Tages zu schwach ist zum Angriff, zur Vertheidigung ihres Landes aber die besten Dienste leisten würde.

Berlin, 15. Aug. [Die Abfindung der depossedirten Fürsten.] Wie es heißt, dauern die Unterhandlungen mit dem ehemaligen Herzog von Nassau wegen der Domainen noch immer fort und es soll derselbe in der letzten Zeit wirklich wieder große Hoffnung geschöpft haben, daß er in den Besitz derselben gelangen werde. Unter diesen Umständen darf es nicht Wunder nehmen, daß der ehemalige König von Hannover jetzt auch verlangt, daß ihm die angeblich festgesetzte jährliche Rente nicht in Geld bezahlt werde, sondern daß er Domainen erhalte, welche jetzt einen gleichen Ertrag liefern. Es würden dies, da ihm eine Rente von 700,000 Rthlr zugesichert sein soll, fast sämmtliche Domainen der Provinz Hannover sein. Es würden immer also sowohl in Nassau wie in Hannover die Domainen in denselben Händen bleiben, welche Jahrzehnte lang durch eine unrichtige Bewirthschaftung derselben die wirthschaftliche Entwickelung des ganzen Landes gehemmt haben. Abgesehen von den politischen Bedenken, welche einer Uebertragung eines so bedeutenden Grundbesitzes an den ehemaligen Regenten des Landes entgegenstehen, und abgesehen von den rechtlichen Bedenken, welche sich dadurch geltend machen, daß eine solche Abtretung gewissermaßen eine Anerkennung des Grundsatzes wäre, daß die Domainen Privat-Eigenthum der regierenden Fürsten sind, müßten auch schon die nicht fortzuleugnenden wirthschaftlichen Nachtheile eines solchen Schrittes bewirken, daß die Regierung sich nicht dazu entschließt! Wir wollen deßhalb hoffen, daß alle in dieser Beziehung auftauchenden Gerüchte sich als grundlos erweisen möchten. (L. C.)

— [Für die künftige Bildung von besonderen Pionierzügen] bei den Inf.-Bataillonen sind Bestimmungen dahin ergangen, daß deren Zusammenstellung ausschließlich nur aus Handwerkern stattfinden soll. Jedem Bataillon wird ein solcher Zug in der Stärke von 36 Mann beigegeben, worunter sich überall in gleicher Zahl 18 Holzarbeiter, 4 Maurer, 4 Schiffer, und 10 Bergleute, Schmiede und Schlosser befinden werden.

— [Auch eine diplomatische Wendung.] Nach dem jetzt veröffentlichten preußisch-hessischen Postvertrag kommen das preußische Postwappen und das hessische Wappen „nebeneinander an die Postanstalten; das preußische Wappen rechts, das hessische Wappen links. Damit aber Hessen die Ehre hat, sein Wappen auch rechts zu sehen, so besagen die Worte des Vertrags, daß das hessische Wappen „rechter Hand des Beschauers" zu stehen kommt. So hat jeder Theil die genügende Ehre, Preußen in der Sache, Hessen in den Worten, und beide sind zufrieden gestellt. (Zu lesen in Art. 5 des hessisch-preußischen Postvertrags vom 19. Juli 1867.)

Belgien. [Der Kriegs-Minister] hat durch einen Tagesbefehl für sämmtliche Soldaten, welche dessen bedürftig sind, einen obligatorischen Elementar-Unterricht angeordnet, so wie ein Examen für die Unteroffiziere, welche avanciren wollen.

England. [Die Fregatte „Novara."] Dasselbe Schiff, auf welchem der Erzherzog Maximilian als Jüngling die in seinen nun veröffentlichten Reiseskizzen geschilderten Fahrten machte, nämlich die auch als Weltumseglerin berühmte Fregatte „Novara", ist jetzt in Gibraltar eingetroffen, um, wie von dort gemeldet wird, sich nach Mexico zu begeben und des unglücklichen Kaisers Leichnam zu seiner heimischen Erde zurückzubringen.

Frankreich. [Die „Liberté"] bringt einen Artikel des Hrn. E. de Girardin, der mit folgenden Worten beginnt: „Wenn Frankreich eine auswärtige Politik hat, so resumirt sich diese Politik in dem einzigen Wort „Einmischung". Wenn Frankreich seit 15 Jahren den Fragen, die ihm fremd waren und sind, fremd geblieben wäre; wenn das Kaiserreich der Friede gewesen wäre, nach dem famosen Wort des Programms von Bordeaux, zu welchem Grad von Macht durch die Arbeit hätte die individuelle und collective Ersparniß, hätte endlich der Reichthum sich nicht erhoben! Auf welcher Höhe würde es nicht heute dastehen, bewundert, beneidet von ganz Europa!"

Schweden. [Roggeneinfuhr.] „Helsingfors Dagblad" meldet: „Es werden in dieser Zeit sowohl von Wiborg als von St. Petersburg aus so große Quantitäten Roggen in Schweden eingeführt, daß sämmtliche disponible Dampfschiffe zum Transport desselben gechartert worden sind."

Türkei. [Die Deckung der Reise-Auslagen des Sultans.] Es dürfte die Leser interessiren, zu erfahren — so wird der „Mil.-Ztg." aus Bosnien geschrieben — daß die Civil-Behörden Bosniens zu einer neuen Titulatur gelangten. Der ohnehin stets schlecht bestellte türkische Finanzminister gerieth durch die vom Padischah nach Europa unternommene und nun beendete Rundreise, die große Summen erforderte, in nicht geringe Verlegenheit, wußte sich jedoch bald Rath und Mittel zu schaffen, diese außerordentliche Ausgabe auch durch eine außerordentliche Einnahme zu decken. Dies geschah durch höhere Characterisirung aller höheren Civil-Beamten des Türkenreichs ad honores und gegen zweimonatlichen Gehaltsrücklaß ad personam. Demzufolge wurde der bisherige Kaimakam (Kreisvorstand) zur Würde eines Mutassarif (Gouverneur), der Mudir (Bezirksvorstand) zu jener eines Kaimakams, und der exponirte Stations-Offizier auf kleineren Ortschaften zu jener eines Mudirs erhoben. Diese außerordentliche Staatseinnahme erreicht in Bosnien allein u. z. bei 59 Ernennungen nach der approximativen Berechnung des zweimonatlichen Gehaltes schon den Betrag von 480,300 Piaster, welche im ganzen Türkenreiche das ganz nette Sümmchen von 40 bis 50 Millionen Piaster repräsentiren dürfte! Nachdem aber auch die active Armee, jedoch ohne jedwede Begünstigung, vom Gemeinen aufwärts bis zum Obersten ein zweimonatliches Gehalt, jedoch in zwölf monatlichen Raten hiezu beiträgt, so sind die auf der Rundreise des Sultans von diesem gemachten Auslagen wieder hereingebracht worden. (W. Pr.)

Provinzielles.

Mehlauken, 15. Aug. (K. H. Z.) [Curiosum.] Vor einigen Wochen wurde dem hiesigen Gefängniß ein Schuldgefangener überliefert, der bald nach seiner Verhaftung einen Besuch von seiner Mutter erhielt. Als dieselbe sich entfernt hatte und der Gefangenenwärter nach einiger Zeit die Zelle betritt, findet er den Inculpaten mit Ausnahme des Hemdes ohne Kleider. Die Mutter hatte sämmtliche Kleidungsstücke mitgenommen, und wahrscheinlich glaubte der Inhaftirte, daß ihm von Seiten des Gerichts auf Kosten des Gläubigers Kleider angeschafft werden. Als er sich aber, nachdem er einige Zeit in diesem Costum gesessen, in seiner Hoffnung getäuscht sah, wurden die Kleider wieder zurückgebracht.

Vermischtes.

— [Der ohne sein Zuthun begnadigte Graf, welcher in ähnlichen Fällen ähnlich zu handeln verspricht.] Wir erwähnten neulich den Grafen Hoverden und sein etwas räthselhaftes Inserat in der „Kreuzztg." Zur Erklärung des letzteren ist nun factisch nachzutragen: Der Graf ist hochconservativ, nicht so alle seine Mitwähler im Kreise. Einen derselben, den des Liberalismus verdächtigen Lehrer Zimbal, beleidigte der Graf in öffentlicher Wählerversammlung. Der Schulmeister wurde klagbar und unser Graf vom Gericht verurtheilt — von — Rechts — wegen. Jetzt ist er ohne Gnadengesuch begnadigt worden und erklärt, wie in der „Kreuz-Ztg." zu lesen ist, daß er in ähnlichen Fällen ebenso handeln werde. Die Moral dieser Junkergeschichte ist handgreiflich.

— [Poetische Uebersetzung.] Im Pariser Theatre Lyrique wird der „Freischütz" mit einem Texte aufgeführt, in welchem die bekannte Begrüßung des Eremiten:

Sei mir gegrüßt, Gesegneter des Herrn!

wörtlich folgender Maßen wiedergegeben ist:

Bon jour, Monsieur! Comment vous portez-vous?

— [Zum Erdbeben in Batavia.] Die aus Batavia eingegangenen, bis zum 27. Juni d. J. reichenden Briefe enthalten neue Einzelheiten über das fürchterliche Erdbeben, von welchem ein Theil unserer Colonien einige Tage früher heimgesucht wurde. Die Verheerung ist namentlich in Djocjocarta sehr beträchtlich. Verschiedene Fabriken und eine Anzahl Häuser, ein Theil der Besitzungen des Sultans u. s. w. wurden in einigen Minuten in einen Schutthaufen verwandelt. Fast keines der dortigen Gebäude blieb unbeschädigt. Der Schaden wird allein in Djocjocarta auf 4 Millionen Gulden veranschlagt; 300 Leichen wurden aus den Trümmern hervorgeholt. Im Krankenhause Djocjocartas wurde u. A. die ganze Familie des Directors, aus mehreren Personen bestehend, lebendig begraben. Nur der Vater und ein Kind entkamen der Gefahr. Die Zahl der Todten wäre ohne Zweifel weit unerheblicher gewesen, wenn das Erdbeben nicht Morgens um halb 5 Uhr stattgefunden hätte, als die ganze Bevölkerung noch im Bette lag und Alles noch in Dunkel gehüllt war. Das Elend, welches schon ziemlich groß ist, obwohl glücklicherweise die Ernte fast gar nicht beeinträchtigt wurde, wird noch vergrößert durch eingebrochene Bösewichte, welche die allgemeine, manchmal durch sie selbst künstlich hervorgerufene Bestürzung benutzen, um die Wohnungen der Colonisten auszuplündern.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Philadelphia, 29. Juli: Veranda, Sörensen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 16. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,8	10,6	O	still	heiter.
7	Königsberg	337,8	11,6	SO	schwach	heiter.
6	Danzig	337,6	8,5	SSO	schwach	heiter.
7	Cöslin	337,7	12,8	SO	mäßig	heiter.
6	Stettin	336,0	12,0	O	mäßig	heiter.
6	Putbus	333,0	12,7	S	stark	wolkig.
6	Berlin	334,4	13,0	N	schwach	z. heiter.
6	Köln	332,5	16,2	W	z. stark	heiter.
6	Flensburg	334,5	13,7	SW	schwach	wolkig. Abends Regen.
6	Helder	333,6	14,4	S¼W	mäßig	bewölkt.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung hiemit anzeige.
Gr. Zünder, den 15. August 1867.
(5093) **A. Krüger.**

Verlobungs-Anzeige.

Die am 15. d. M. vollzogene Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Herrn **Hermann Lüdtke** beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Julie Albrecht Wittwe, geb. Krusinga.
Danzig, den 16. August 1867. (5031)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. ist am 15. August 1867 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 82 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Simon Loewenstein** zu Danzig für seine Ehe mit **Emilie Lyon** durch den am 18. Juli d. J. gerichtlich genehmigten notariellen Vertrag vom 3. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. Das gesammte Vermögen der Frau soll die Rechte des gesetzlich Vorbehaltenen haben. (5032)
Danzig, den 15. August 1867.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 9. Mai 1867,

Das zur Kaufmann **Johann Eduard Focking**'schen Concursmasse gehörige Grundstück hieselbst, Schneidemühle No. 3 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 5792 Rℓ. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **14. November 1867**, Vormittags 11½ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1735)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Lauenburg,
1. Abtheilung,
den 31. Juli 1867, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johann Schulz** (in Firma **J. Schulz**) in Leba ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **30. Juli 1867** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Hugo Gädtke** in Leba bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokal vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Reclam** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **31. August d. J.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **31. August d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Feststellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 13. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokal vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Banck, Furbach** und **Schulz** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen. (4465)
Lauenburg in Pommern, d. 31. Juni 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Herings-Auction.

Montag, d. 19. August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Herings-Magazin der Herren F. Böhm & Co., Auction über circa 20 Tonnen Matjes-Heringe.

(4987) **Mellien. Joel.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. August 1867 55,150900 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. August 1867 . 14,230000 "
Jahreseinnahme pr. 1866 . . . . . 2,468107 "
Dividende der Versicherten im J. 1867 . . . . 36 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.
Versicherungen werden vermittelt durch

C. Pannenberg in Danzig.

J. Jacobsohn in Berent.
H. Rabow in Carthaus.
A. Preuß jun., in Dirschau.
Bureauvorsteher **von Zatorski** in Löbau.
Apotheker **Mulert** in Neustadt.
Fr. Hagendorf in Stargardt.
(4725)

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die gegenwärtigen Geldverhältnisse nöthigen uns, für die bei uns zu deponirenden Gelder bis auf Weiteres den Zinsfuß herabzusetzen.
Es werden demzufolge von heute ab:
1) **die mit dem Vorbehalt einer gegenseitigen 2monatlichen Kündigung einzuzahlenden Gelder mit 2% verzinst werden;** (5028)
2) **für die mit einer festen gegenseitigen 3monatlichen Kündigung einzuzahlenden Gelder wird der Minimal-Zinsfuß auf 2½% herabgesetzt.**

Die Verzinsung der bis heute eingezahlten Kapitalien wird durch diese Maßnahme nicht berührt, sondern verbleibt es bezüglich derselben bei den ursprünglich vereinbarten Bestimmungen.
Danzig, den 17. August 1867.
Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.
Schottler. R. Hoene. B. Rosenstein.

Der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe

hält am 28. und 29. August d. J. in Marienwerder sein fünftes Wanderfest ab. Bei dieser Gelegenheit findet eine Ausstellung von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, landwirthschaftl. Erzeugnissen und landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen aller Art, sowie eine Verloosung derartiger Ausstellungsgegenstände statt. Der Preis eines Looses, das gleichzeitig zum Besuche der Ausstellung am ersten Tage berechtigt, ist 10 Sgr., während das Eintrittsgeld ohne Loos für nur einmaligen Besuch an diesem Tage 5 Sgr. betragen wird. Loose sind zu haben:
in Danzig: im Generalsecretariate, Langgasse No. 55;
in Marienwerder: bei Herren Buchhändler **Levysohn**, Kaufmann **Kuntze**, Kaufmann **Zobel**, Kaufmann **Wisniewski** u. Kaufmann **Mikesch**,
außerdem bei allen Vorständen der centralisirten landwirthschaftlichen Vereine. (2039)

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch für 1867.
Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(2225) (In allen Buchhandlungen.)

Die Dampf-Färberei von Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Asoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.
Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)
Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay ꝛc., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln billigst bei
(1664) **Hugo Scheller.**

Am 28. d. M., auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Marienwerder, beabsichtige ich wegen Ankauf einer Rambouillet-Heerde
300 Stück Mutterschafe,
tragend von Rambouillet-Böcken, in Partien von 25 Stück, auch 5 Stück zweijährige Rambouillet-Vollblut-Böcke, Minimal-Preis 100 Thlr., per Auction zu verkaufen (5010)
Rosainen bei Marienwerder.
Richter.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände in der Harnblase und Geschlechtsorgane.
(5024) Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn**,
(2548) Hoflieferanten in Carlsruhe.

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Guts-Verkauf.

Ein im schönsten Theile der Niederung nahe der Bahn u. der Stadt beleg. Grundstück von ca. 7 Hufen culm., Boden 1. Klasse, nie der Ueberschwemmung ausgesetzt und frei von Dammlasten, mit neuen Gebäuden, hübschem Wohnhause, compl. Invent., soll mit der ganzen Ernte wegen Aufgabe der Wirthschaft für einen soliden Preis mit 20,000 Rℓ. Anzahl. wobei Hypotheken sein können, verkauft werden.
Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg.**
Elbing. (4757)

!!Eichen u. Kiefern!!

Aus den Gräfl. **v. Lehndorff**'schen Forsten in den Kreisen **Angerburg** und **Rastenburg** unmittelbar am Mauersee, welcher nach Norden mit dem Pregel, nach Süden mit der Weichsel durch Flüsse und Kanäle verbunden ist, 3 Meilen von der ostpr. Südbahn, werden
500 bis 600 Stück Eichen, größtentheils zu Schiffsbauholz sich eignend und etwa
300 Stück starke und extra starke Kiefern
zum Verkauf angeboten. Darauf reflectirende Händler wollen ihre Offerten bis zum 1. October cr. der unterzeichneten Verwaltung zugehen lassen.
Gräfl. v. Lehndorff-Steinort'sche **Forstverwaltung** zu Taberlack bei Drengfurt in Ostpr. (4770)

Ein geräumiges, solid gebautes, in dem besuchtesten Theile der Kreisstadt Stargardt belegenes zu jeder Geschäftsanlage geeignetes Haus nebst Hofraum, Stallungen und unmittelbar anschließendem Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufmann **Goldfarb** in Pr. Stargardt.

Zum sofortigen und späteren Antritt suche ich gut empfohlene Wirthschaftsbeamte.
(4937) **Böhrer**, Langgasse No. 55.

Ein Knabe, Sohn achtbarer Eltern, findet sofort als Lehrling eine Stelle in meinem Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft.
(4976) **J. Seeliger**, Mewe.

Vom 2. bis 14. Septbr. d. J.
Ziehung der letzten und Hauptklasse der Hannoverschen Lotterie. Haupttreffer
ev. 36,000 Thlr.
Kaufloose hierzu empfiehlt
¹/₁ à 29 Rℓ. 20 Sgr., ½ à 14 Rℓ. 25 Sgr., ¼ à 7 Rℓ. 12½ Sgr.
Bernh. Tobias,
(5001) große Elbstraße No. 2, Altona b. Hamburg.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Zur letzten

und Hauptklasse der Königl. Preußischen-Hannoverischen Lotterie, in welcher Haupttreffer von
36,000 Thlr.
24,000 Thlr., 1 à 12,000, 6000, 4000 Thlr. u. s. w.
empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.
Die Ziehung beginnt den 2. September und endet den 14. September d. J.

Ein ganzes Loos kostet	29 Rℓ.	20 Sgr.
ein halbes " "	14 "	25 "
ein Viertel " "	7 "	12½ "

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt durch das (5000)
Hauptcomtoir von
Hannover. **Julius Seemann.**

Beste Veltener Oefen

empfiehlt in 6 Sorten in schönen Mustern billigst. (Wiederverkäufern Rabatt.)
M. Cohnfeld,
(4923) Bromberg.

Ein Gasthof, verbunden mit Material-Geschäft, in einem bedeutenden Kirchenorte in Westpreußen, worin jährlich bis 25 Ablässe, 3 Jahrmärkte ꝛc., zahlreich besucht, abgehalten werden, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Exped. dieser Ztg. zu erfahren unter No. 4934.

Ein sehr rentables Gasthaus ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in einer Kreisstadt Ostpreußens. Selbstkäufer belieben ihre gef. Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4758 gef. abzugeben, worauf ihnen nähere Bedingungen zugehen werden.

Ein Wohnungshaus in Elbing, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe eignet und in dessen Kellerstube früher ein recht lebhaftes Milch- auch Biergeschäft betrieben wurde, ist sofort zu verkaufen, oder auch vom 1. Octbr. d. J. zu verpachten.
Die Revenüen des ganzen Hauses betragen circa 400 Rℓ. und kann das Haus auch gegen eine ländliche Besitzung mit in Zahlung gegeben werden.
Nähere Auskunft bei Herrn **Fried. Garbe** in Danzig, Ankerschmiedegasse No. 24 und bei Herrn **Albert Reimer** in Elbing.

Eine transportable vierspännige Dreschmaschine, fast neu, und ein ganz leichter eleganter Jagdwagen nebst russischem Unterschlitten stehen billig zum Verkauf beim Hôtelbesitzer **Bechstein** in Adl. Liebenau bei Pelplin. Sicheren Käufern wird sechs Monate Credit gewährt. (4868)

Ein mit besten Zeugn. verseh. Hauslehrer sucht z. 1. Octbr. c. anderweit. Stellung. Gefäll. Offerten unter No. 5011 nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre eintreten bei
(5007) **C. Weist,**
Apotheker in Culm.

Ein tüchtiger, in seinem Fache bewanderter Conditorgehilfe (aber nur ein solcher) findet dauernde Beschäftigung bei **A. Geccelli**, Conditor, Conitz in W.-Pr. (5006)

Ein erfahr. **Hauslehrer**, welch. mit sichtlich. Erfolg Knaben u. Mädchen für höh. Lehranst. vorbereitet hat u. über seine bisher. Leistungen in jed. Bezieh. sehr empfehl. Zeugnisse nachweisen kann, sucht von sofort oder später ein Engagement. Gef. Ausk. ertheil. die Herren Gymn.-Director Dr. **Strehlke** in Marienburg u. Gymn.-Lehrer Dr. **Eichhorst** in Danzig, Altstädt. Graben No. 103. (5004)

Da der landwirthschaftliche Verein zu Zoppot in den letzten Wochen seinen Sekretair und seinen Kassenführer durch den Tod verloren hat, so finde ich mich veranlaßt, die geehrten Herren Mitglieder des Vereins zu einer außerordentlichen Versammlung Behufs Erörterung der Vereins-Angelegenheiten und Neuwahl eines Secretairs und Kassenführers
zum Sonnabend, den 24. August,
Nachmittags 4 Uhr,
in **Kutzbachs Hôtel** zu Zoppot ergebenst einzuladen. (5034)
Bruck, den 15. August 1867.
Der Vorsteher des landwirthschaftl. Vereins zu Zoppot
Bülow.

Bremer Rathskeller, Krebs-Essen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.